



Jahresbericht NW EDK 2004

Regionalsekretariat NW EDK
Bachstrasse 15
5001 Aarau
Telefon 062 835 23 80
Telefax 062 835 23 89
E-Mail nwedk@ag.ch
Internet www.nwedk.ch

NORDWESTSCHWEIZERISCHE
ERZIEHUNGSDIREKTORENKONFERENZ

Präsidentin: Staatsrätin Isabelle Chassot, Freiburg

Mitglieder: Regierungsrat Rainer Huber, Aargau
Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli, Basel-Landschaft
Regierungsrat Dr. Christoph Eymann, Basel-Stadt
Regierungsrat Mario Annoni, Bern
Regierungsrat Dr. Anton Schwingruber, Luzern
Frau Landammann Ruth Gisi, Solothurn
Regierungsrätin Regine Aeppli, Zürich

SEKRETÄRENKOMMISSION

Präsident: Reto Furter, Freiburg

Mitglieder: Regina Kuratle, Aargau
Alberto Schneebeili, Basel-Landschaft
Pierre Felder, Basel-Stadt
Dr. Brigitte Mühlemann, Bern
Dr. Charles Vincent, Luzern
Magdalena Michel Binder, Solothurn
Joseph Hildbrand, Zürich

Regionalsekretär NW EDK: Dr. Walter Weibel, Aarau

	Vorwort	Seite	4
1.	Plenarversammlung	Seite	5
2.	Sekretärenkommission	Seite	9
3.	Regionalsekretariat NW EDK	Seite	11
4.	Vernehmlassungen, insbesondere zu Geschäften der EDK	Seite	11
5.	Veranstaltungen der NW EDK	Seite	12
6.	Berichte über die Tätigkeit der Kommissionen und Arbeitsgruppen NW EDK	Seite	13
7.	Verzeichnis der Kommissionen und Arbeitsgruppen NW EDK	Seite	30
8.	Vertreter/innen aus dem NW EDK- Raum in Gremien der EDK	Seite	31
9.	Vertreter/innen aus dem NW EDK-Raum in Gremien der D-EDK	Seite	32

Vorwort

Die Konferenz der Schweizerischen Erziehungsdirektoren (EDK) ist ein Zusammenschluss der 26 kantonalen Ratsmitglieder, die in den meisten Kantonen für Erziehung, Bildung, Kultur und Sport zuständig sind. Die EDK stützt ihre Arbeit auf Staatsverträge mit den Kantonen, der wichtigste ist das Konkordat zur Schulkoordination aus dem Jahre 1970. Die EDK kann Empfehlungen zur „Förderung des Bildungswesens und zur Harmonisierung des entsprechenden kantonalen Rechts“ erlassen. Neue wichtige Staatsverträge sind die interkantonale Vereinbarung zur Anerkennung von Ausbildungsabschlüssen und die einzelnen Finanzierungs- und Freizügigkeitsvereinbarungen für die Universitäten, Fachhochschulen, höhere Fachschulen, Berufsbildung und Heime.

Als Teil der EDK bestehen vier Regionalkonferenzen, die im Statut der EDK verankert sind. In der Nordwestschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz (NW EDK) kooperieren die Kantone Aargau, Basellandschaft, Basel-Stadt, Bern, Freiburg, Luzern, Solothurn und Zürich. Ein bedeutendes Regelwerk ist das Regionale Schulabkommen (RSA), das für eine Reihe von nationalen und interkantonalen Vereinbarungen als Modell gilt. Verschiedene Schulprojekte, die ein einzelner Kanton allein nicht durchführen kann, werden von der NW EDK initiiert und durchgeführt.

2004 war für die interkantonale Zusammenarbeit sehr bedeutsam. Durch die Unterzeichnung der Vereinbarung mit der Universität Zürich kann jetzt die Interkantonale Fachstelle für schulische Evaluation auf der Sekundarstufe II aufgebaut werden. Das Projekt Benchmarking auf der Sekundarstufe II wurde beschlossen und befindet sich in der ersten Umsetzungsphase. Für die Sprachförderung in mehrsprachigen Schulen kann eine Entwicklung eingeleitet werden, die einen eigentlichen Netzwerkcharakter erhalten wird. Alle drei Projekte laufen unter der Beteiligung aller Kantone der Nordwestschweiz. Sie sind jedoch so konzipiert, dass

auch Kantone der anderen Regionen daran teilnehmen können. Die NW EDK ist zu dieser Kooperation mit den anderen Kantonen bereit.

Diese Offenheit zeigt sich auch an den NW EDK-Tagungen, die zum Teil gesamtschweizerisches Interesse genießen. Das gilt für die Tagung zum Mathematikunterricht, die bereits zum 25. Mal durchgeführt werden konnte. Das gilt auch für Tagungen mit medienpädagogischen Themen wie auch ganz besonders für das gesellschaftspolitisch bedeutsame Thema der Familienergänzenden Betreuung.

Immer sucht die NW EDK den Kontakt und die Zusammenarbeit mit der EDK und schätzt es sehr, dass Tagungsberichte und Studien gemeinsam veröffentlicht werden können.

Um die Koordinationsarbeit noch griffiger zu machen, hat sich die NW EDK auf den 1. Januar 2005 ein der neuen Situation angepasstes Statut gegeben, mit dem die Arbeitsweise noch effizienter gestaltet werden kann.

Ich danke allen Mitarbeitenden in den verschiedenen Gremien der NW EDK für ihre Arbeit. Allen Mitgliedern der Plenarversammlung danke ich für die wertvolle Zusammenarbeit während der letzten zwei Jahre.

Isabelle Chassot
Staatsrätin, Präsidentin NW EDK

1. Plenarversammlung

Die Freiburger Staatsrätin, Frau Isabelle Chassot, Vorsteherin der Direktion für Erziehung, Kultur und Sport des Kantons Freiburg, präsidiert die NW EDK für die Jahre 2003 und 2004. Die Konferenzmitglieder trafen sich 2004 zu zwei ordentlichen Sitzungen am 23. April und 19. November, jeweils in Freiburg.

■ Projekte

IFES

Die Plenarversammlung der NW EDK beauftragte am 23. April 2004 das *Konsortium IFES* an der Universität Zürich mit dem Aufbau und der Führung einer Interkantonalen Fachstelle für externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES). Im Konsortium IFES sind das *Höhere Lehramt Mittelschulen* und das *Pädagogische Institut der Universität Zürich* sowie die *Pädagogische Hochschule Zürich* vertreten.

Für den Aufbau der IFES wurde eine Leistungsvereinbarung zwischen der NW EDK und der Universität Zürich abgeschlossen, welche die Aufbauphase von 2004 bis Ende 2007 regelt (Leistungen der IFES, Anschubfinanzierung). Das Ziel ist, die IFES über externe Schulevaluationen ab 2008 selbsttragend führen zu können.

Ein Beirat begleitet die Arbeiten. Er stellt einerseits sicher, dass die Mittel gemäss der Leistungsvereinbarung eingesetzt werden; andererseits soll er Impulse aus dem bildungspolitischen Umfeld für die Weiterentwicklung der IFES geben. Der Beirat besteht aus Vertreterinnen und Vertretern der NW EDK-Kantone und der EDK.

Aufgaben der IFES

- Durchführung von externen Schulevaluationen an Schulen der Sekundarstufe II
- Evaluation des Qualitätsmanagements der Schule (*Metaevaluation*)
- Evaluation eines oder mehrerer Themen, welche sich auf die Qualitätsschwerpunkte der Schule im Bereich Schule und Unterricht beziehen (*Primärevaluation*)

- Entwicklung von Verfahren und Instrumenten für die externe Schulevaluation
- Aufbau und Pflege eines Pools von Evaluationsfachleuten
- Zusammenarbeit mit den Kantonen und Schulen sowie mit Universitäten und Hochschulen

Externe Schulevaluationen durch die IFES

- Schriftliche Dokumentation des Qualitätsmanagements durch die Schule (Schulportfolio) als Datengrundlage
- Mündlicher und schriftlicher Bericht
- Die Evaluationsteams bestehen aus zwei qualifizierten und erfahrenen Fachleuten für Schulevaluationen sowie zwei Bildungsfachleuten als Peers.

Benchmarking Schulen Sekundarstufe II

zusammen wachsen
zusammenwachsen!

Der Leitspruch des Projektes drückt aus, WAS im Projekt WIE erreicht werden soll.

- Das Was – ausgedrückt durch „zusammen wachsen“ steht für das Ziel des Projektes: „Von einander lernen, gemeinsam die Qualität der Schulen fördern“.
- Das Wie – ausgedrückt durch „zusammenwachsen!“ steht für die von der NW EDK gewählte Methode Benchmarking. Benchmarking bedeutet, dass sich die Schulen öffnen, einander ihre Erfolgsrezepte zeigen.

Der Ursprung des Projektes

Nachdem die Qualität an den einzelnen Schulen über die Unterstützung des Qualitätsmodells Q2E gefördert wurde, soll nun durch den Vergleich von Schulen ein weiterer Schritt in der Qualitätsentwicklung gemacht werden.

Dieser Schritt kann in der heutigen Zeit der Finanzknappheit nicht mehr losgelöst von finanziellen Betrachtungen durchgeführt werden. Es gilt, die Qualität zu den Kosten in Beziehung zu bringen und dadurch mit den vorhandenen Mitteln das Maximum an Qualitätsverbesserung zu erreichen. Entsprechend berücksichtigt das Projekt über seine drei Teilprojekte sowohl die Kosten- als auch die Qualitätsseite.

Ein Steuerungsinstrument

Sowohl für die Kantone als auch für die Schulen wird ein Steuerungsinstrument erstellt. Dieses berücksichtigt einerseits Kennzahlen zum Ressourceneinsatz wie Bildungskosten pro Schüler/in oder Weiterbildungskosten pro Lehrer/in als auch Kennzahlen zur Zufriedenheit verschiedener Zielgruppen mit der Schule. Die gewonnenen Daten ermöglichen es, Veränderungen der einzelnen Schule über die Zeit nachzuvollziehen, aber auch Schulen untereinander zu vergleichen und damit Verbesserungspotentiale für alle zu entdecken.

Für die Akzeptanz und die Qualität der Datengenerierung des Steuerungsinstrumentes ist es zentral, dass die Entwicklung breit abgestützt ist. Neben einer Vertretung der EDK und des BfS in der Steuergruppe unterstützen die Kantone das Projekt in verschiedenen Gremien und helfen dadurch mit, dass ein praxisrelevantes Instrument entsteht.

Stand des Projektes

Das Projekt ist in drei Teilprojekte gegliedert. Als erstes wurden die Teilprojekte 2 und 3 angegangen, welche die Zufriedenheitsbefragung verschiedener Zielgruppen von Schulen beinhalten. Die Fragebogen sind entwickelt, aber noch in der Vernehmlassung. Sie folgen in der inhaltlichen Gestaltung einer einheitlichen Struktur, die sich an das Q2E Modell anlehnt. So werden Schüler/innen, Absolvent/innen, Mitarbeiter/innen etc. befragt zu ihrer Zufriedenheit im Bereich der Inputfaktoren (Infrastruktur, Organisation), der Prozessfaktoren (Schulführung, Unterricht) und der Output/Outcomefaktoren (Lernerfolg, persönliche Entwicklung). Je nach Zielgruppe werden die einzelnen Faktoren unterschiedlich operationalisiert.

Das Teilprojekt 1, welches Kennzahlen zum Ressourceneinsatz im Fokus hat, wird Anfang 2005 gestartet.

Ausblick

Bei den Teilprojekten 2 und 3 (Zufriedenheitsbefragungen) sind die Wünsche der einzelnen Kantone und Schulen nicht einfach unter einen Hut zu bringen. Die Ausgangslage ist bei allen jedoch recht ähnlich. Ein Konsens ist möglich. Das Befragungsinstrument wird dazu eine gewisse Flexibilität aufweisen.

Beim Teilprojekt 1 liegt die Herausforderung in der unterschiedlichen Ausgangslage. Die verschiedenen Kostenrechnungssysteme so zu nutzen und zu beeinflussen, dass die Kennzahlen von allen Beteiligten gleich berechnet werden und damit vergleichbar sind, wird viel Einsatz brauchen. Für dieses Teilprojekt, aber natürlich auch für die zwei anderen, ist es ein grosser Gewinn, dass Begleitgruppen mit Knowhow-Trägern aus den Kantonen und von Schulen wertvolle Unterstützung leisten.

Netzwerk sims - Sprachförderung in mehrsprachigen Schulen

Das NW EDK-Netzwerk *sims* ist auf Initiative der NW EDK-Arbeitsgruppe «Migration-Schule-Integration» initiiert worden. Im Zentrum des Projekts stehen die sprachliche Förderung aller – das heisst deutschsprachiger und mehrsprachig aufwachsender – Kinder der Primarstufe und die Vernetzung von zehn Schulen aus den acht Mitgliedskantonen der NW EDK. Im Herbst 2004 konnten Schulen mit einem hohen Anteil an mehrsprachigen Kindern eine Bewerbung einreichen, aus denen je zwei Schulen aus den Kantonen Aargau, Bern und Basel-Stadt und je eine Schule aus den Kantonen Freiburg, Luzern, Solothurn und Zürich ausgewählt wurden.

Vorgesehen ist, dass die Schulen während zweier Jahre an einem Entwicklungsschwerpunkt zum Thema Sprachförderung im Unterricht arbeiten. Durch Weiterbildung, Erprobung und Entwicklungsarbeit in der Praxis optimieren die Lehrpersonen ihre Unterrichtsqualität. Auf der Internet-Plattform educanet 2 und an einer jährlichen Tagung tauschen sie ihre Erfahrungen aus. Diesem Austausch wird besondere Beachtung geschenkt, denn in der Praxis zeigt sich immer wieder, wie viele gute Projekte nur beschränkte Auswirkungen haben, weil es den Schulen an Kapazitäten fehlt, ihre Erfahrungen und ihr Wissen für Aussenstehende zugänglich zu machen. Die im Kanton Zürich im Rahmen des QUIMS-Projekts gesammelten positiven Erfahrungen werden in diese interkantonale Netzwerkprojekt einfließen.

Für die Leitung und Umsetzung des Projekts hat die NW EDK das Institut für Interkulturelle Kommunikation in Zürich und die Pädagogische Hochschule Zürich beauftragt.

■ Zusammenarbeit mit der EDK und mit der D-EDK

Die drei Regionalsekretäre der deutschsprachigen Regionalkonferenzen treffen sich in regelmässigen Abständen. Sie sind Mitglieder des Planungsstabes des Generalsekretariats EDK, so dass Konferenzgeschäfte und Nominierungen in die EDK-Gremien abgestimmt werden können.

Der Lenkungsausschuss (LA) D-EDK, zusammengesetzt aus den Präsidenten der Regionalkonferenzen und den Regionalsekretären, traf sich 2004 zu zwei Sitzungen am 4. März und 17. September

Im Sommer gab Regierungsrat Rudolf Gisler (GL) das Präsidium des LA D-EDK weiter an Regierungsrat Josef Arnold (UR). Regierungsrat Gisler trat aus gesundheitlichen Gründen zurück und starb 62jährig am 2. Dezember 2004.

Die Zusammenarbeit bzw. die Teilnahme an den beiden Projekten Benchmarking und Aufbau der Fachstelle für die externe Evaluation auf der Sekundarstufe II mit den anderen deutschsprachigen Regionen ist noch nicht geglückt, aber die Chancen für eine nachträgliche Beteiligung stehen gut.

Die Plenarversammlung will jedoch die Zusammenarbeit mit den anderen deutschsprachigen Regionen verstärken und hat an der Sitzung vom 19. November 2004 beschlossen, beim Lenkungsausschuss D – EDK eine Überprüfung der Zusammenarbeit in der D – EDK zu veranlassen.

Zwei sprachregionale Projekte werden gemeinsam in den deutschsprachigen Regionen bearbeitet:

Entwicklung von Instrumenten für die Evaluation von Fremdsprachenkompetenzen (IEF)

Unter Mitwirkung von Lehrpersonen aus den beteiligten Kantonen entstanden im vergangenen Jahr folgende Produkte, die teilweise noch in Form von Zwischenergebnissen vorliegen:

- Bank von Deskriptoren mit Kann-Beschreibungen;
- Instrumente zur Selbstbeurteilung (Checklisten; Raster);
- Testaufgaben für Hörverstehen und Leseverstehen;

- Beurteilungskriterien für schriftliche Schülerleistungen (Wortschatz, Grammatik, Orthographie, Text(struktur))
- Beurteilungskriterien für mündliche Schülerleistungen (Interaktion, Wortschatz, Grammatik, Aussprache/Intonation, Flüssigkeit);
- Videoaufnahmen als Referenzleistungen für die Beurteilung mündlicher Fertigkeiten.

Allgemein stösst IEF auf breites Interesse bei den beteiligten Lehrpersonen und in Fachkreisen. Die im Rahmen von IEF entwickelten Deskriptoren wurden für die Erprobungsversion des Sprachenportfolios II sowie für das St. Galler Projekt „Stellwerk“ zur Verfügung gestellt. Dies erfolgte besonders im Interesse einer möglichst weitgehenden, d.h. auch projektübergreifenden Kohärenz zwischen Kompetenzbeschreibungen und -modellen auf der einen Seite und Beurteilungsinstrumenten auf der anderen. Auch für die Erarbeitung des Zentralschweizer Lehrplans Englisch 3.-9. Schuljahr konnte auf die stufenspezifischen Deskriptoren zurückgegriffen werden.

Das Interesse an IEF ausserhalb der direkt am Projekt Beteiligten zeigt sich etwa an den zunehmenden Anfragen von verschiedenen Seiten, auch aus dem angrenzenden Ausland. Angestrebt wird eine Berücksichtigung von IEF-Arbeiten im EDK-Projekt HarmoS.

Für das letzte Projektjahr stehen zahlreiche Abschlussarbeiten an:

- Erarbeitung und Erprobung von integrativen Tests zu den sprachlichen Ressourcen (Grammatik, Wortschatz);
- Bereinigung und Ergänzung der Aufgabensammlungen zum Sprechen und Schreiben sowie zum Hören und zum Lesen;
- Erprobung von Modelltests, die aus Aufgaben aus der Aufgabenbank zusammengestellt werden;
- Kommentierung und Bereitstellung der Referenzleistungen zum Sprechen und zum Schreiben (für die Weiterbildung und andere Zwecke);
- Strukturierung und Kommentierung der Aufgaben zum Hören und Lesen;

- Vorbereitung der Übergabe der Produkte.

Dazu kommt die Mitarbeit an der Planung der Praxiseinführung und der Pflege der in IEF erarbeiteten Instrumente sowie an der erwähnten Koordination von IEF mit dem Projekt HarmoS der EDK.

In der Begleitgruppe und an zwei Sitzungen der Regionalsekretäre der drei Deutschschweizer EDK-Regionen wurde die Verwendung der Instrumente nach Projektabschluss diskutiert. Dazu wird im Frühjahr 2005 eine Vereinbarung zwischen den Auftraggebern in den Regionalkonferenzen diskutiert und verabschiedet.

Nach Projektabschluss muss die Implementierung, Pflege und die Administration der Instrumente sichergestellt sein. Geplant ist u.a. eine regionale Kaderbildung.

Nachdem sich verschiedene Etappen im Projektablauf als zeitaufwändiger erwiesen hatten als dies ursprünglich vorgesehen war (z.B. Erstellen von Videoaufnahmen, Entwicklung von zielgruppenspezifischen Bewertungskriterien und Abklärung von Copyright-Fragen im Zusammenhang mit der Verwendung von Medientexten) wurde der ursprünglich auf Frühjahr 05 vorgesehene Projektabschluss auf August 2005 vorschoben. Dies hat keine finanziellen Konsequenzen und auch keinen Einfluss auf die Zahl der Einsätze der beteiligten Lehrpersonen.

Vorprojekt Lehrplan

Die Arbeitsgruppe "Interkantonale Lehrplanarbeit für die Deutschsprachige Schweiz" hat ihre Arbeit am 1. Juli 2004 aufgenommen und sich bisher zu vier Sitzungen getroffen. Im Zentrum der Arbeit standen dabei die Positionierung eines interkantonalen Lehrplans in der Steuerungssystematik der Volksschule, die Konzeption und die Elemente des Lehrplans, die Frage, wie mit den unterschiedlichen kantonalen Schulstrukturen umgegangen werden soll sowie die Grundzüge der nötigen Projektorganisation. Es ist vorgesehen, dass der Bericht der Arbeitsgruppe im 2.Quartal 2005 abgegeben wird.

Regionales Schulabkommen (RSA)

Die Plenarversammlung NW EDK hat im November 2004 beschlossen, dass der FHV-Zuschlag im RSA 2000 per Studienjahresbeginn 2005/06 von heute 20% auf 6% geändert werden soll, unter dem Vorbehalt, dass die Fachhochschulvereinbarung FHV 2005 in Kraft tritt. Diese Änderung entspricht der Anwendung des Status quo, da die FHV 2005 von einem Deckungsgrad von 85% (bisher 75%) ausgeht. Die Abkommenskantone sind aufgefordert worden, die Beschlussfassung bis Mitte Juli 2005 zu erwirken.

Im Lichte der nationalen Entwicklungen im Bereich Schulgeldabkommen erscheint eine Totalrevision des RSA 2000 sinnvoll. Das Abkommen soll neu konzipiert, insbesondere sollen gesamtschweizerische Entwicklungen im Berufsbildungs- und Fachhochschulbereich im RSA 2000 berücksichtigt werden. Die Plenarversammlung NW EDK wird an ihrer Frühjahrs-Sitzung 2005 über ein Mandat für eine Totalrevision beschliessen. Gemäss Terminplan könnte das neue Abkommen voraussichtlich am 1.8.2007 in Kraft treten.

Weitere Geschäfte der NW EDK

Die Plenarversammlung befasste sich im Berichtsjahr mit weiteren Geschäften:

- Neustrukturierung der Konferenz: Die Arbeitsweise der Kommissionen und Arbeitsgruppen wurde überprüft. Statt mandatierte Arbeitsgruppen werden in Zukunft verschiedene Kontaktgruppen den Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen Fachstellen in der NW EDK pflegen und vertiefen.
- Damit verbunden ist die Anpassung des Statuts NW EDK per 1. Januar 2005.
- Darauf abgestützt wird ein neues Organigramm in Kraft gesetzt.
- Genehmigt wurden das Tätigkeitsprogramm und die Finanzplanung 2005 – 2008
- Planung und Vorbereitung der Studienreise nach Berlin, Potsdam, Dresden und Leipzig vom 26.-29. Januar 2005

2. Sekretärenkommission

Reto Furter, Vorsteher des Amtes für deutschsprachigen obligatorischen Unterricht der Direktion für Erziehung, Kultur und Sport des Kantons Freiburg, leitet in den Jahren 2003 und 2004 die Sekretärenkommission. Die Sitzungen fanden statt am 6. Februar, 19. März, 17./18. Juni, 3. September, 22. Oktober und 10. Dezember. Nebst der Vorbereitung der Geschäfte für die beiden Plenarversammlungen behandelte die Sekretärenkommission folgende Konferenzgeschäfte:

■ Projekte

Die Sekretärenkommission bereitete die Vereinbarung für die Projekte Benchmarking mit der Zürcher Hochschule in Winterthur vor. Auch für das Projekt „Netzwerk Sprachförderung in mehrsprachigen Schulen“ konnte die Vereinbarung mit dem Institut für Interkulturelle Kommunikation IIK und der Pädagogischen Hochschule Zürich abgeschlossen werden. Die Begleitgruppe für die Interkantonale Fachstelle für schulische Evaluation auf der Sekundarstufe II hat auf der Basis des genehmigten Businessplanes die Vereinbarung mit der Universität Zürich vorbereitet, die im September 2004 unterschrieben werden konnte.

■ Zusammenarbeit D-EDK

Die Sekretärenkommission hat sich eingehend mit dem erstmals vorgelegten Tätigkeitsbericht D-EDK auseinandergesetzt und der Plenarversammlung vorgeschlagen, dass diese Formen der Zusammenarbeit überprüft werden sollen.

Ebenfalls wurde vom Jahresbericht des Schulfernsehens Kenntnis genommen. Dank der neuen Leistungsvereinbarung mit SF DRS konnte eine echte qualitative und quantitative Steigerung der Sendungen für das Schulfernsehen erreicht werden.

■ Studien / Berichte

Zwei Arbeitsgruppen sind an der Arbeit, 2005 Berichte über wichtige Koordinations-themen vorzulegen:

Arbeitsgruppe Blockzeiten

An ihren Zusammenkünften befassten sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe mit unterschiedlichen Konstruktionsweisen für umfassende Blockzeiten am Kindergarten und an der Primarschule und setzten sich mit der Frage auseinander, ob es eine Konstruktionsweise gibt, die für alle Kantone gleichermaßen plausibel bzw. umsetzbar ist. Diskutiert wurden Fragen wie: aktuelle Unterrichtsorganisationen an Kindergarten und Primarschule (Anteil und Einfluss des Halbklassenunterrichts etc.), bereits zur Verfügung stehende Ressourcen und deren mögliche Berücksichtigung bei der Einführung und Umsetzung von umfassenden Blockzeiten, die Rolle der Schulentwicklung (Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung) im Zusammenhang mit der Einführung von umfassenden Blockzeiten, Einbindung der Konstruktionsweisen in eine Gesamtkonzeption der familienergänzenden Betreuung (Blockzeiten und schulische Tagesstrukturen), neue Forschungs- und Entwicklungsfelder, die sich aus dem Thema Blockzeiten für die Pädagogischen Hochschulen ergeben, Klassengrösse und Raumplanung.

Der Bericht der Arbeitsgruppe wird im April 2005 der Plenarversammlung vorgelegt. Geplant ist, den Text im Sommer 2005 zweisprachig - in Zusammenarbeit mit der EDK - als Publikation herauszugeben.

Tagung educare

Die Tagung, die am 18. November 2004 auf Schloss Ebenrain in Sissach statt gefunden hat, wollte auf neue und neu anzugehende Zusammenhänge im Bereich der familien- und schulergänzenden Betreuung aufmerksam machen.

Im Eingangsreferat forderte Professor Dr. Wassilios *Fthenakis* eine bildungspolitische Umkehr grossen Stils. Als langjähriger Leiter des Instituts für Frühpädagogik in München berät er Regierungen auf der ganzen Welt im Bereich der Bildung der 0- bis 6-jährigen Kinder. Die Bildungssysteme brauchen

Reformen, damit sie unsere Kinder „auf eine komplexe Welt voller Brüche und Diskontinuitäten“ vorbereiten können. Zentral dabei ist für Fthenakis die Forderung, soziale, kulturelle und geschlechtliche Unterschiede der Kinder nicht als Probleme, sondern als Chance zu einer kosmopolitischen Bildung wahrzunehmen. Kinder mit einem positiven Selbstwertgefühl seien allen Herausforderungen des Lebens besser gewachsen. Zum Umdenken gehört unter anderem auch ein anderes Verhältnis zwischen Schule und Eltern sowie die weitere Professionalisierung aller Ausbildungsgänge für Lehrpersonen auf allen Stufen.

Sabina *Larcher Klee* vom Pädagogischen Institut der Universität Zürich referierte unter anderem die Ganztageschulmodelle aus anderen Ländern, die eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie eher ermöglichen. Blockzeiten zum Beispiel haben aber nicht nur Vorteile für alle Beteiligten und sollen nicht als „Allerheilmittel“ dargestellt werden, wie Frau Larcher Klee anhand einer Studie aus Zürich zeigte. Viele Eltern sehen Blockzeiten nur als Teil einer Lösung und fordern ergänzende Tagesstrukturen. Unser Schulsystem sollte sich von einer Unterrichts- zu einer Förderschule entwickeln und so wirkliche Chancengleichheit anbieten. Auch dies eine Forderung nach Umdenken in den bisherigen Systemen.

Der Nachmittag bot Gelegenheit, verschiedene in der Praxis erprobte Modelle von Tagesstrukturen aus den Kantonen VD, TI, BS und ZH kennen zu lernen. Ebenso wurde ein Workshop zur neuesten OECD-Studie „Babies and Bosses“ angeboten, in dem über die Schweizer Resultate diskutiert wurde.

Die Podiumsteilnehmerinnen und Podiumsteilnehmer am Schluss waren sich einig, dass familienexterne Betreuungsangebote in allen Kantonen der Schweiz noch mehr professionalisiert und ausgebaut werden müssen. Es wurden gleich viel Mittel für die Schule und die Betreuung gefordert.

Im Frühsommer 2005 wird die EDK zusammen mit der NW EDK eine Publikation zu dieser Tagung veröffentlichen.

Arbeitsgruppe Koordination FMS

Am 12. Juni 2003 wurde durch die Plenarversammlung der EDK ein neues Anerkennungsreglement für Fachmittelschulen verabschiedet. Ein Hearing der für die Fachmittelschule zuständigen Personen in den NW-EDK-Kantonen in Bern am 23. Oktober 2003 und die Diskussion in der Kommission Sekundarstufe II der NW-EDK am 11. Dezember 2003 zeigten, dass insbesondere bezüglich der Einführung einer neuen Maturität erheblicher Koordinationsbedarf besteht. Im April 2004 beauftragte die NW EDK deshalb eine Arbeitsgruppe unter Leitung der Vertretung des Kantons Bern und unter Einbezug einer Vertretung der EDK und der Konferenz der Rektorinnen und Rektoren schweizerischer Fachmittelschulen (KFMS) konkrete Empfehlungen zur Koordination im Bereich FMS auszuarbeiten.

Im Bereich der eigentlichen Konzeption der Fachmittelschulen ist es auf Grund der weit fortgeschrittenen Planung und Umsetzung in den einzelnen Kantonen schwierig, noch koordinierend einzugreifen. Im Bereich der neu geschaffenen Fachmaturität hingegen bestehen Handlungsmöglichkeiten und auch Handlungsbedarf: Nur ein koordiniertes Vorgehen zur Schaffung eines interkantonal vergleichbaren Abschlusses unter Einbezug der Fachhochschulen kann die Akzeptanz und die Positionierung der neuen Maturität sicherstellen.

Nach Sitzungen im Juni und August 2004 wurden konkrete Teilfragen zur Bearbeitung an verschiedene Mitglieder der Arbeitsgruppe delegiert. Bereits liegt ein detaillierter Empfehlungsentwurf der KFMS zu organisatorischen Fragen und koordinierten Abläufen für alle Fachmaturitätstypen vor und Kantonsvertreterinnen und -vertreter bearbeiten spezifische Fragen im Zusammenhang mit einzelnen Berufsfeldern.

Dabei zeigen sich in einzelnen Berufsfeldern jedoch auch grössere Schwierigkeiten: So liegen etwa für das Berufsfeld Gesundheit zwar Richtlinien der EDK vor, doch sehen verschiedene Kantone davon stark abweichende Lösungen vor: Die Zentralschweizer Kantone beispielsweise bieten in diesem Berufsfeld nur eine Berufsmaturität an, die Westschweizer Fachhochschule (HES-S2)

sieht der Fachhochschule vorgelagerte Studienmodule vor, die nicht den von den EDK-Richtlinien postulierten Praxisanteil enthalten.

Anlässlich einer Sitzung der Arbeitsgruppe im Januar 2005 sollen die ersten Empfehlungsentwürfe diskutiert und das weitere Vorgehen festgelegt werden. Im Mai 2005 soll die Sekretärenkommission über den Stand der Arbeiten informiert werden, und im Herbst 2005 wird die Plenarversammlung über mögliche Empfehlungen beschliessen können. Bereits ab Ende August soll für die Bildungsdirektionen eine Dokumentation auf der Homepage der NW EDK zur Verfügung stehen.

3. Regionalsekretariat NW EDK

Gemäss Statut der NW EDK vom 19.11.2004 (gültig ab 1.1.2005) führt und koordiniert das Sekretariat die Konferenzgeschäfte. Zu den Aufgaben des Regionalsekretärs gehören die allgemeine Koordination, die Beratung der Plenarversammlung und der Sekretärenkommission, die Kontrolle über die termingerechte Abwicklung der Arbeitsprogramme und Projekte sowie die Antragstellung an Sekretärenkommission und Plenarversammlung NW EDK. Zu den weiteren Aufgaben des Regionalsekretärs gehören auch die Unterstützung der Kommissions- und Arbeitsgruppenpräsidenten, die Zusammenarbeit mit den Projektbeauftragten und die Koordination der pädagogischen Sachbearbeitung.

Der Regionalsekretär arbeitet in folgenden Gremien der EDK und der D-EDK mit:

- Departementssekretärenkommission DSK/EDK
- Konferenz der Departementssekretäre KDS/EDK

- Planungsstab EDK
- Finanzausschuss DSK/EDK
- Lenkungsausschuss D-EDK
- Beirat WBZ.

Im Weiteren vertritt er die deutschsprachigen Regionalsekretariate und die NW EDK im Stiftungsrat der Stiftung Bildung und Entwicklung.

Nebst diesen Aufgaben hat das Regionalsekretariat mit Unterstützung der Abteilung Informatik des Kantons Aargau die Homepage neu gegliedert und aufgebaut. (www.nwedk.ch)

Umfangreich waren zudem alle Arbeiten in Zusammenhang mit der Reorganisation der Konferenztätigkeit. Zahlreiche Gespräche wurden mit allen Arbeitsgruppen geführt. Die der neuen Situation angepasste Form des Statuts sowie des Organigramms wurde entwickelt und davon abgeleitet, neue Mandate für die Kommissionen und Arbeitsgruppen geschrieben.

Schliesslich plant das Regionalsekretariat den Jubiläumsanlass „40 Jahre NW EDK“ vom November 2005. Thomas Stillhart (Student an der Universität Fribourg) schreibt eine Geschichte über die NW EDK. Dabei wurde er vom Regionalsekretariat stark unterstützt.

4. Vernehmlassungen zu Geschäften der EDK

Im Berichtsjahr hat die NW EDK zu keinerlei Vernehmlassungen der EDK Stellung genommen.

5. Veranstaltungen der NW EDK

Thema	Datum	Ort	Veranstalter	Anzahl Teilnehmer (ca.)	Ergebnisse der Tagung
„Educare: bilden - betreuen - erziehen“ (Familienergänzende Betreuung)	18.11.04	Sissach	Regionalsekretariat NW EDK	70	Publikation in Zusammenarbeit mit der EDK geplant für Sommer 2005 mit allen Referaten und Ergebnissen der Workshops
Kaderkurs E-learning by doing	23. bis 26. 3.04	Tramelan	AG Medienpädagogik	35 (mehrerheitlich aus AG Medienpäd. und Kontaktgr. Informatik)	- Medienpädagogische und methodisch-didaktische Auseinandersetzung mit folgenden E-learning – Bereichen: Selbstgesteuertes Lernen, Integrierte Informatik, Interaktive Lernsettings wie Chats & Foren, Navigationspädagogik, Video & CD, Bildbearbeitung - Grundlagen für Weiterarbeit in kantonalen Gremien und z.B. LWB-Kursen
Netzwerk Immersion und zweisprachige Maturität	19.3.04	Basel	AG Sprachen/UG Austausch	120	Modelle, Vorgaben für Kantone
Netzwerk Europäisches Sprachenportfolio ESP III	5.11.04	Bern	AG Sprachen	130	Materialien, Modelle, Netzwerk
Europäisches Sprachenportfolio ESP II	24.11.04	Bern	AG Sprachen	50	Raster für Evaluation, Beispiele
Ferieneinzel-austausch FEA	12.11.04	Fribourg	AG Sprachen/US Austausch	20	Evaluationsinstrument, Infomaterial
Vision Fremdsprachen 2010	29.8.04	Maggingen	ILZ/ AG Sprachen	60	Grundlagen für Lehrmittelproduktion
25. Mathematiktagung „Bildungsstandards in der Schweiz“	10./11.9.04	Schwarzenberg LU	Arbeitsgruppe Mathematik der NW EDK	ca. 80	- Schriftlicher Bericht zuhanden. EDK - Auswahl von 3 Punkten aus den Berichten über die Atelier-Gespräche: - „Gesamtschweizerische Bildungsstandards können die Koordination des Mathematikunterrichts begünstigen“ - „Das EDK-Projekt HarmoS ist zu unterstützen“ - „Um die Akzeptanz und die Umsetzung von HarmoS sicherzustellen, sind die Fachgremien und die Lehrpersonen in der Praxis laufend über die Entwicklungsarbeiten zu informieren.“

6. Berichte über die Tätigkeit der Kommissionen und Arbeitsgruppen

■ Kommission Volksschule

Rechtsgrundlage	Mandat vom 18. Mai 2000	
Mitglieder	Christian Studer, BL (Präsident) Franz Wille, AG Max Suter, BE Liselotte Kurth, BS Markus Fasel, FR	Teddy Buser, SO Joe Bucheli, LU Martin Wendelspiess, ZH Werner P. Lukas (Sekretariat)
Mutationen	<u>Nomination</u> Pierre Felder BS (per 1.1.2005) <u>Demission</u> Liselotte Kurth, BS (per 31.12.2004)	
Anzahl Sitzungen	5	
Tätigkeit 2004	Nebst den ordentlichen Sitzungen besuchte die KVS entsprechend den Schwerpunkten ihres Tätigkeitsprogramms drei Tagungen; das Schwergewicht lag dabei auf den Themen Evaluation und Leistungsmessung an der Volksschule („ARGEV“) sowie auf familienergänzenden Betreuungsangeboten („educare“). Begabungsförderung, Migrationsfragen, der Fremdsprachenbeginn und das Netzwerk Sprachförderung waren weitere Haupttraktanden an den Sitzungstagen.	
Perspektiven 2005	<ul style="list-style-type: none"> - Stellungnahme zum Bericht der AG Blockzeiten - Aktive Begleitung der Projekte ‚HarmoS‘ und ‚ARGEV‘ (Besuch je einer Tagung) sowie ‚Nahtstelle zur Berufsbildung‘ - Fragen nach den Konsequenzen von PISA 2003 - Studium der Weiterentwicklungen der Sekundarstufe I inkl. Struktur und Dauer des gymnasialen Bildungsgangs - Weiterverfolgen der Themen Migration und Fremdsprachenbeginn. 	

■ Kommission Sekundarstufe II

Rechtsgrundlage	Mandat vom 25. November 1992	
Mitglieder	Dr. Charles Vincent, LU (Präsident) Claude Alain Jaccaud, AG Hannes Müller, BL Dr. Luzius Lenherr, BL Dr. Peter Lüscher, BS Hans Georg Signer, BS Dr. Mario Battaglia, BE	Nicolas Renevey, FR Jean Flückiger, FR Hildegard Steger-Zemp, LU Dr. Werner Schüpbach, LU Yolanda Jenzer, SO Bea Oberholzer, ZH Esther Brun Gander (Sekretariat)
Mutationen	<u>Nominationen</u> Dr. Luzius Lenherr, BL, Hans Georg Signer, BS, Nicolas Renevey, FR, Hildegard Steger-Zemp, LU, Yolanda Jenzer, SO, <u>Demissionen</u> Dr. Urs Albrecht, BL, Ruth Gilomen, BS, Werner Kull, FR, Werner Isenschmid, LU, Andreas Brand, SO	
Anzahl Sitzungen	4	
Tätigkeit 2004	<ul style="list-style-type: none"> - Start des Projekts „Benchmarking an Schulen der Sekundarstufe II“ - Fachmittelschule/Fachmaturitätsschule: Mandat an die Arbeitsgruppe FMS - Vorbereiten einer Tagung zum Thema E-Learning - Selbstlernsemester: Information über das Pilotprojekt im Kanton Zürich und Diskussion - allgemeiner Informationsaustausch 	
Perspektiven 2005	<ul style="list-style-type: none"> - Begleiten des Projekts „Benchmarking“ - Durchführen einer Tagung zum Thema E-Learning - Verabschiedung des Berichts FMS z.H. Plenarversammlungen 	

■ Begleitgremium Regionales Schulabkommen NW EDK

Rechtsgrundlage	Kein Mandat (neues Mandat ab 1.1.2005 als Kommission RSA)	
Mitglieder	Bernhard Schmutz, BE (Präsident) Hansruedi Bloesch, AG Thomas Rutishauser, BL Claudia Gürtler, BS	Walter Stoll, FR Uschi Renggli, LU Ilona Wallrodt, SO Rosmarie Pazeller, ZH
Mutationen	<u>Nomination</u> Ilona Wallrodt, SO <u>Demission</u> Dagmar Kudelka, SO	
Anzahl Sitzungen	4	
Tätigkeit 2004	<p>1) Neue Kantonsbeiträge, gültig vom 1.8.2004 bis am 31.7.2006 Die Kantonsbeiträge des RSA 2000 NW EDK wurden im Sommer 2004 gemäss Beschluss der Plenarversammlung NW EDK auf der Basis der Indexklausel (Koppelung an den Landesindex der Konsumentenpreise) erstmals angepasst. Die neuen Kantonsbeiträge gelten für die beiden Schul- bzw. Studienjahre 2004/05 und 2005/06.</p> <p>2) Erstmalige Kostenerhebung im Raum Nordwestschweiz Das BG RSA hat im Herbst 2004 im Auftrag der Sekretärenkommission NW EDK eine Kostenermittlung für die Vollzeitschulen (Gymnasien, Diplommittel- bzw. Fachmittelschulen und Handelsmittelschulen) auf der Sekundarstufe II durchgeführt. Die von den RSA-Kantonen nach einheitlichem Kalkulationschema ermittelten Kosten (Basis Schulrechnungen 2003) sind als Grundlage für die nächste Tarifierfassung (d.h. ab 1.8.2006) zu verwenden (Art. 6 RSA).</p> <p>3) Änderung des Fachhochschulzuschlags (FHV) im RSA 2000 Im November 2004 hat die Plenarversammlung NW EDK entschieden, den FHV-Tarifzuschlag im RSA 2000 von bisher 20% ab Studienjahr 2005/06 wie folgt zu ändern: „Anwendung Status Quo, FHV-Tarifzuschlag von 6%, Deckungsgrad 90 %, bis zum Inkrafttreten des total revidierten RSA und unter Vorbehalt, dass die Fachhochschulvereinbarung (FHV) 2005 in Kraft tritt“.</p>	
Perspektiven 2005	<p>1) Teilrevision des Abkommenstextes RSA 2000 Die Plenarversammlung NW EDK hat im November 2004 beschlossen, dass der FHV-Zuschlag von heute 20% im RSA auf den Studienbeginn 2005/06 auf 6% zu reduzieren ist. Dieser Beschluss hat eine Änderung (Teilrevision) des Abkommenstextes zur Folge. Das Regionalsekretariat NW EDK hat die Abkommenskantone aufgefordert, die Beschlussfassung bis Mitte Juli 2005 vorzubereiten.</p> <p>2) Geplante Totalrevision des RSA 2000 Im Lichte der nationalen Entwicklungen im Bereich Schulgeldabkommen soll das RSA 2000 der NW EDK einer Totalrevision unterzogen werden. Das RSA soll neu konzipiert werden. Insbesondere sollen die gesamtschweizerischen Entwicklungen im Berufsbildungs- und Fachhochschulbereich im RSA berücksichtigt werden. Bis Ende April 2005 soll das Mandat für eine Totalrevision des Abkommens RSA von der Plenarversammlung NW EDK an die Kommission RSA erteilt werden.</p>	

■ Arbeitsgruppe Sprachen

Rechtsgrundlage	Mandat vom 21./22. Juni 2001	
Mitglieder	Dr. Victor Saudan, BS (Präsident) Otto F. Beck, AG Dr. Annelis Meier, AG Dr. Brigitte Mühlemann, BE Cornelia Gossweiler-Wepfer, BL	Ida Bertschy, FR Hildegard Egli, FR Jules Zehnder, LU Tibor Bauder, SO Ruedi Gysi, ZH Dorothee Marti-Roth (Sekretariat)
Mutationen	<u>Nomination</u> Dieter Kaufmann, BL <u>Demission</u> Cornelia Gossweiler-Wepfer, BL	
Anzahl Sitzungen	5	
Tätigkeit 2004	<ul style="list-style-type: none"> - Mitarbeit an der Tagung „Sprachübergreifende Didaktik“ in Sankt Gallen am 29./30. April - Mitarbeit in der KOGS der EDK - Mitarbeit in den Steuerungsgruppen der Projekte ESP und IEF - Erarbeitung Strategiepapier und neues Mandat der AG hinsichtlich Umsetzung Arbeitsprogramm der EDK vom 25.3.04 - Abschluss Passerelle-Projekt: Bericht liegt vor - Abschluss Ja Ling Suisse-Projekt: Bericht liegt vor - Einführung Europäisches Sprachenportfolio: Schaffung Regionales Einführungskonzept und Weiterbildungstagungen für ESP III (5.11.04) und ESP II (24.11.04) - Umsetzung ELBE (Eveil aux Langues / Language Awareness): Schaffung Konzept für Einführung und Planung einer Tagung - -Mitarbeit bei der Organisation und Leitung der Tagung „Visionen des Fremdsprachenunterrichts im Jahr 2010“ am 26./27. August 2004 in Magglingen 	
Perspektiven 2005	<ul style="list-style-type: none"> - Tagung Eveil aux Langues / Language Awareness / Begegnungen mit Sprachen - Koordination der Umsetzung des Arbeitsprogramms EDK (Beginn des Fremdsprachenunterrichts) - Bericht zu Massnahmen Deutschförderung und Entwicklung von Vorgaben für die Kantone - Weiterbildungsveranstaltungen zu ESP III , II und IEF 	

■ Arbeitsgruppe Sprachen, Subgruppe Austausch

Rechtsgrundlage	Mandat vom 16. September 1993	
Mitglieder	Dr. Victor Saudan, BS (Präsident) Marlise Czaja, AG Peter Ihly, BE Karl Steinbach, BL Bernard Dillon, FR	Marianne Iten, LU Tibor Bauder, SO Ruedi Gysi, ZH Silvia Mitteregger (Sekretariat)
Mutationen	keine	
Anzahl Sitzungen	2 plus 2 Tagungen (FEA und Austauschprojekt mit Frankreich)	
Tätigkeit 2004 (in Stichworten)	<ul style="list-style-type: none"> - Programm Ferieneinzelaustausch FEA (ca. 500 Jugendliche vermittelt) - Programm Partnersprachliches 10. Schuljahr (ca.150 Jugendliche vermittelt) - Austauschpilotprojekt mit Frankreich abgeschlossen: Modell für Schulpartnerschaften liegt vor - Restrukturierung und neues Mandat, Abgabe Vorsitz von Victor Saudan 	
Perspektiven 2005	<ul style="list-style-type: none"> - Programm Ferieneinzelaustausch FEA - Programm Partnersprachliches 10. Schuljahr 	

■ Arbeitsgruppe Sprachen, Subgruppe Immersion

Rechtsgrundlage	Mandat vom 20. Oktober 1994	
Mitglieder	Dr. Victor Saudan, BS (Präsident) Philipp Czaja, AG Dr. Francesca Waser Roncoroni, BE Annemarie Schaub-Gadient, BL Ida Berschy, FR	Renate Leimer, LU Tibor Bauder, SO Bea Oberholzer, ZH Esther Jansen O'Dwyer, Martina Wider ZH Dorothee Marti (Sekretariat)
Mutationen	<u>Vorsitzwechsel</u> von Dr. Victor Saudan, BS, an Martina Wider, ZH (per 31.12.2004)	
Anzahl Sitzungen	4 Sitzungen 1 Tagung	
Tätigkeit 2004 (in Stichworten)	- Netzwerktagung Immersion und bilinguale Maturität (120 Teilnehmende) am 19. März an der Universität Basel	
Perspektiven 2005	<ul style="list-style-type: none"> - Netzwerktagung Immersion und bilinguale Maturität am 18. März an der Universität Basel - Expertise für die eidgenössische Maturitätskommission - Netzwerktagung Immersion und bilingualer Unterricht auf der Sekundarstufe I 	

■ Arbeitsgruppe Mathematik

Rechtsgrundlage	Mandat vom 17./18. Juni 1993	
Mitglieder	Hansruedi Woodtli, AG (Präsident) Werner Jundt, BE Ernst Röthlisberger, BL Dieter Blum, BS Anna Mengelt Müller, BS	Gregor Wieland, FR Rita Krummenacher, LU Peter Singer, SO Roland Keller, ZH Martin Rothenbacher, AG
Mutationen	<u>Nominationen</u> Martin Rothenbacher, AG Ernst Röthlisberger, BL <u>Demission</u> Marlies Sonderegger, BL	
Anzahl Sitzungen	6	
Tätigkeit 2004 (in Stichworten)	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereiten und Durchführen der 25. Math. Tagung der NW EDK vom 10./11. September 2004 in Schwarzenberg LU Ziel der Tagung 2004: Information für die Leute aus der Praxis über das Projekt HarmoS – Stand der Arbeiten – Aufbauarbeit für gute Akzeptanz des Projektes - Einarbeiten der Arbeitsgruppenmitglieder in das Tagungsthema „Bildungsstandards in der Schweiz“ u.a. Delegation an Veranstaltungen der EDK - Einbezug der übrigen EDK Regionen in die Ausschreibung - Erstellen der Tagungsdokumentation zum Thema „Bildungsstandards“ - Verarbeiten der Diskussionsergebnisse aus den Ateliers der Tagung zu einem Bericht - Präsentation der Tagung und der Ergebnisse im Internet (www.nwedk.ch) 	
Perspektiven 2005	<ul style="list-style-type: none"> - Tagung 2005 2./3. September Bildungszentrum Matt in Schwarzenberg LU Themenbereiche. Minimalstandards in Mathematik, Information über Stand der Entwicklungsarbeiten / Von der Praxis für die Praxis: Vom Umgang mit Lernumgebungen - Organisatorisch-administrativ: Umsetzen des neuen Mandates betr. Mandatieren der Arbeitsgruppenmitglieder in den einzelnen Kantonen der NW EDK - Etablieren eines ständigen Protokollführers/Sekretärs innerhalb der Arbeitsgruppe Mathematik 	

■ Arbeitsgruppe Migration - Schule - Integration

Rechtsgrundlage	Mandat vom 11. November 1993	
Mitglieder	Silvia Bollhalder, BS (Präsidentin) Priska Furrer, AG Elisabeth Salm, BE Rita Meienberg, BL Esther Ladner, BS	Theres Schwaller-Roux, FR Cécile Bühlmann, LU Elisabeth Ambühl-Christen, SO Tamara de Vito, ZH
Mutationen	<u>Nominationen</u> Priska Furrer, AG Tamara de Vito, ZH <u>Demissionen</u> Dana Wittlin Hoffmann, AG, Dr. Gert Wülser Schoop, ZH	
Anzahl Sitzungen	5 Teilnahme am Convegno in Emmetten	
Tätigkeit 2004 (in Stichworten)	Schulnetzwerk Sprachförderung in mehrsprachigen Schulen - Initiieren eines Netzwerk von Schulen mit hohem Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund, an dem sich ein bis zwei Primarschulen aus jedem der acht Mitgliedkantone der NW EDK beteiligen können. - Festlegen von Schulen bis Ende September 2004. Vernetzung über die Kantone; Informationen und Austausch - Diverse Themen zur Integration AG EDK Fremdsprachige Kinder - Berichte und Informationen aus erster Hand (Elisabeth Ambühl) HSK und Erstsprachförderung - Unterstützung der Entwicklung einer Homepage HSK der EDK / Regina Bühlmann durch Untergruppe (E. Salm, T. De Vito, S. Bollhalder).	
Perspektiven 2005	Begleitung des Schulnetzwerks Sprachförderung in mehrsprachigen Schulen Vernetzung; Informationen und Austausch (Diverse Themen, z.B. Erarbeiten von Unterlagen zum Thema Kopftuch, Weiterführung HSK und Erstsprachförderung)	

■ Arbeitsgruppe Blockzeiten

Rechtsgrundlage	Mandat vom 27. November 2003	
Mitglieder	Beat Wirz, Präsident, BL Anne-Marie Nyffeler, AG Ueli Dürst, BE Ueli Keller, BS Matthias Wattendorff, FR Josy Jurt Betschart, LU	Magdalena Michel Binder, SO Urs Meier, ZH Liselotte Kurth, KVS Elisabeth Steger Vogt, EDK-Ost Pia Müller, NW EDK
Mutationen	<u>Nomination</u> Anne-Marie Nyffeler; AG <u>Demission</u> Vittorio Sisti-Wyss, AG	
Anzahl Sitzungen	7	
Tätigkeit 2004	<p>An ihren Zusammenkünften befassten sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe mit unterschiedlichen Konstruktionsweisen für umfassende Blockzeiten am Kindergarten und an der Primarschule und setzten sich mit der Frage auseinander, ob es eine Konstruktionsweise gibt, die für alle Kantone gleichermassen plausibel bzw. umsetzbar ist. Diskutiert wurden Fragen wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aktuelle Unterrichtsorganisationen an Kindergarten und Primarschule (Anteil und Einfluss des Halbklassenunterrichts etc.) - Bereits zur Verfügung stehende Ressourcen und deren mögliche Berücksichtigung bei der Einführung und Umsetzung von umfassenden Blockzeiten - Die Rolle der Schulentwicklung (Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung) im Zusammenhang mit der Einführung von umfassenden Blockzeiten - Einbindung der Konstruktionsweisen in eine Gesamtkonzeption der familienergänzenden Betreuung (Blockzeiten und schulische Tagesstrukturen) - Neue Forschungs- und Entwicklungsfelder, die sich aus dem Thema Blockzeiten für die Pädagogischen Hochschulen ergeben - Klassengrösse und Raumplanung 	
Perspektiven 2005	<p>Der Bericht der Arbeitsgruppe wird im April 2005 der Plenarversammlung NW EDK vorgelegt. Geplant ist, den Text im Sommer 2005 zweisprachig - in Zusammenarbeit mit der EDK - als Publikation herauszugeben.</p>	

■ Arbeitsgruppe Musikpädagogik

Rechtsgrundlage	Mandat vom 15. Oktober 1999	
Mitglieder	Peter Rusterholz, ZH (Präsident) Peter Baumann, AG Kurt Rohrbach, BE	Conrad Heusser, BS Hubert Reidy, FR Pirmin Lang, LU und BKZ Reto Trittbach, SO
Mutationen	<u>Nomination</u> Pirmin Lang, LU u. BKZ <u>Demissionen</u> Markus Zemp, LU u. BKZ Ernst Wolf, BL (BL verzichtet auf Nomination) Vertretung EDK-Ost (EDK Ost verzichtet auf Nomination)	
Anzahl Sitzungen	4	
Tätigkeit 2004	<ul style="list-style-type: none"> - Redaktion "Kompetenzen im Fach Musik für Volksschullehrer/-innen (mit Fachstandards für die Ausbildung)" welche durch die NW EDK und die EDK den Pädagogischen Hochschulen zugestellt wurden. - Beratung und Weiterentwicklung Konzeptskizze "Schulen mit Musikprofil" - Mitarbeit in Arbeitsgruppe Schulmusik (Schweiz. Musikrat) - HarmoS - Vorbereitung Fachtagung 10. März (Präsentation und Diskussion "Kompetenzen im Fach Musik für Volksschullehrer/-innen" unter Musikdidaktikern) in Luzern im Vorprogramm des SGL Kongresses. - Erarbeitung von Perspektiven als "Kontaktgruppe Musikpädagogik" ohne Mandat NW EDK. 	
Perspektiven 2005	<ul style="list-style-type: none"> - Fachtagung vom 10. März 2005, Luzern - Überführung der AG Musikpädagogik in eine CH-Fachschaft SGL und Kontaktgruppe NW EDK 	

■ Arbeitsgruppe Umweltbildung

Rechtsgrundlage	Mandat vom 31. Oktober 2001	
Mitglieder	Urs Kuhn, AG (Präsident) Therese Ellenberger, BE Andreas von Fischer, BE Christian Lischer, BS Jürg Keilwerth, BL Ruedi Püntener, LU Dr. Barbara Sieber, SO Barbara Gugerli-Dolder, ZH Dr. Ueli Nagel, ZH	Ständige Gäste: Thomas Bucher, BUWAL Dr. Hans Salzmann, SUB Martin Stauffer, EDK
Mutationen	Keine	
Anzahl Sitzungen	8	
Tätigkeit 2003 (in Stichworten)	<ul style="list-style-type: none"> - Informationsaustausch zwischen den Kantonsvertreter/innen und mit verschiedensten Institutionen und Gremien inner- und ausserhalb der NWEDK - Weiterentwicklung des Strategiepapiers "Mit Umweltbildung zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung" im Hinblick auf eine mögliche Umsetzung. Abklärung der Chancen für eine Beteiligung der EDK im Hinblick auf die Erweiterung des HarmoS-Projekts und die Umsetzung von Punkt 19 "Nachhaltigkeit" des Tätigkeitsprogramms der EDK - Erst Ideen für ein Mandats zur thematischen Erweiterung der Arbeitsgruppe in Richtung "Bildung für Nachhaltige Entwicklung" 	
Perspektiven 2005	<p>Die Arbeitsgruppe Umweltbildung hat sich auf Ende des Berichtsjahres aufgelöst. Die folgenden Umstände haben zu diesem Entscheid geführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Einbezug der Umweltbildung in eine mögliche Erweiterung des HarmoS-Projekts wie auch die Mitbeteiligung der EDK am Konzept "Mit Umweltbildung zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung" (gemäss Strategiepapier) sind - zumindest für absehbare Zeit - nicht realisierbar. - - Die Reorganisation der Konferenztätigkeit der NW EDK hat zur Folge, dass die Mehrheit der Arbeitsgruppen künftig nur noch als Kontaktgruppen (ohne Mandat und Pflichtenheft) geführt werden. Nach Einschätzung der in der Arbeitsgruppe mitarbeitenden Kantonsvertreter/innen können mit diesem unverbindlichen, informellen Status die mit dem eingereichten Strategiepapier angestrebten Ziele nicht erreicht werden. 	

■ Arbeitsgruppe Medienpädagogik

Rechtsgrundlage	Mandat vom 26. Oktober 1993	
Mitglieder	Kurt Schöbi, LU (Präsident) Dr. Armin Schlienger, AG Hansjörgen Mosimann, BE Stefan Zybach, BE Hans Peter Frei, BL (Vertreter BKZ:	Werner Laschinger, BS Andy Blunschli, FR Heinz Urben, SO Dr. Daniel Ammann, ZH Jörg Barth, SZ Peter Summermatter, VS)
Mutationen	<u>Nomination</u> Werner Laschinger, BS <u>Demission</u> Dr. Arnold Fröhlich, BS <u>Nomination als wissenschaftlicher Mitarbeiter</u> Dr. Arnold Fröhlich, Nuglar	
Anzahl Sitzungen	5	
Tätigkeit 2004	<ul style="list-style-type: none"> - Kaderkurs e-learning by doing 23.- 26. März 04 in Tramelan 35 TeilnehmerInnen Ziel des Kaderkurses war es, betreffend e-Learning in erster Linie medienpädagogische bzw. methodisch-didaktische Fragestellungen ins Zentrum zu rücken. Experten eröffneten und begleiteten 5 produktorientierte Workshops, in denen exemplarische ICT-Themen modellhaft umgesetzt wurden: Navigationspädagogik, integrierte Informatik, Chats&Foren, Video&CD, Bildbearbeitung - Initiierung Fachtagung 05: Thema Trickfilm - Standortbestimmung der Arbeitsgruppe - Situierung der Arbeitsgruppe im Umfeld der Pädagogischen Hochschulen 	
Perspektiven 2005	<ul style="list-style-type: none"> - Fachtagung zum Thema Trickfilm: Samstag, 12. Nov. 2005 in Fribourg - Konsequenzen der Reorganisation der NW EDK für die AG Medienpädagogik - Prüfung eines Newsletters „Medienpädagogik“ 	

■ Kontaktgruppe Informatik

Rechtsgrundlage			
Mitglieder	<table border="1"> <tr> <td>Fred Greule, AG (Kontaktperson) Yvonne Büttner, BL Thomas Grossenbacher, BS Thomas Messerli, BE</td> <td>Heinz Burri, FR Urs Utzinger, LU Stanley Schwab, SO Peter Bucher, ZH Ronnie Fink, ZH</td> </tr> </table>	Fred Greule, AG (Kontaktperson) Yvonne Büttner, BL Thomas Grossenbacher, BS Thomas Messerli, BE	Heinz Burri, FR Urs Utzinger, LU Stanley Schwab, SO Peter Bucher, ZH Ronnie Fink, ZH
Fred Greule, AG (Kontaktperson) Yvonne Büttner, BL Thomas Grossenbacher, BS Thomas Messerli, BE	Heinz Burri, FR Urs Utzinger, LU Stanley Schwab, SO Peter Bucher, ZH Ronnie Fink, ZH		
Mutationen	<u>Demission</u> Klaus Vonlanthen, FR <u>Nomination</u> Heinz Burri, FR		
Anzahl Sitzungen	3		
Tätigkeit 2004	Auseinandersetzung mit folgenden Themen: <ul style="list-style-type: none"> - Stand ICT in den Kantonen, aktuelle Entwicklungen - Pädagogische Szenarien und didaktischer Mehrwert - PPP-SiN-Projektvorhaben - Test Your IT-Knowledge 		
Perspektiven 2005	Vorgesehene Arbeits- und Diskussionsthemen: <ul style="list-style-type: none"> - Educanet2, Content auf virtuellen Plattformen - «Neue» Medien – aktuelle und zukünftige technische Entwicklungen und die entsprechende Mediennutzung 		

■ Arbeitsgruppe Geschichte

Rechtsgrundlage	Mandat vom 9. September 2002	
Mitglieder	<p>Corine Maître, BL (Präsidentin) Peter Gautschi, AG Prof. Rudolf Hadorn, BE Dr. Brigitte Schnegg, BE Prof. Dr. Albert Tanner, BE Pierre Felder, BS</p>	<p>Pierre-Philippe Bugnard, FR Bernhard Flühmann, FR Dr. Kurt Messmer, LU Dr. Rolf Hofer, SO Dr. Helmut Meyer, ZH</p>
Mutationen	keine	
Anzahl Sitzungen	4	
Tätigkeit 2004	<p>Am 2. - 4. September 2004 hat in Fribourg der Kongress zur politischen Bildung statt gefunden. Anlässlich dieser Tagung haben wir die Idee eines Kompetenzzentrums für politische Bildung als Netzwerk an den Pädagogischen Hochschulen vorgestellt.</p> <p>Die Rückmeldungen nach dem Workshop haben uns darin bestärkt, dass politische Bildung auch über die Grenzen der deutschsprachigen Schweiz hinaus ein zentrales Thema ist und ein besonderes Schwergewicht in den politischen Diskussionen erhalten sollte.</p>	
Perspektiven 2005	<p>Eine noch einzusetzende, kleinere Kontaktgruppe soll das Konzept zu einem Kompetenzzentrum, welches als erstes von der Gruppe „Luzerner Initiative für politische Bildung“ ausgearbeitet worden ist, weiter vorantreiben.</p> <p>Im Mai 2005 wird eine erste Tagung zum Thema „Was ist politische Bildung? Definitionen und Inhalte“ stattfinden.</p>	

■ Arbeitsgruppe Nordwestschweiz für Lehrerweiterbildung AG NW LWB

Rechtsgrundlage	
Mitglieder	<p>Pia Hirt Monico, AG (Kopräsidium) Dr. Barbara Sieber, SO (Kopräsidium) Dr. Kathrin Kramis Aebischer, BE Susanne Kiss, BL Dr. Susanne Rüegg, BS Antonia Zurbriggen-Lämmli, FR Dr. Eva Maria Waibel, LU Prof. Dr. Roger Vaissière, ZH Doris Hochheimer, BLV</p>
Mutationen	<p><u>Nomination</u> Susanne Kiss, BL <u>Demission</u> Markus Hungerbühler, BL</p>
Anzahl Sitzungen	4
Tätigkeit 2004	<ul style="list-style-type: none"> - Intevision/kollegiale Beratung: Austausch von Informationen zu den Situationen in den Kantonen Intevisionisches und thematisches Arbeiten zu Fragen der Ausrichtung und Struktur sowie der Führung/Steuerung der Weiterbildung. - Studienreise nach Wien <ul style="list-style-type: none"> . Einführung in das Österreichische Bildungswesen nach 1945 . Erfahrungsaustausch mit Bildungsexperten aus Österreich . Verschiedene Schulbesuche
Perspektiven 2005	<p>Geplant sind 3 - 4 Tage mit zwei Intevisionsblöcken sowie eine Herbsttagung Ende Oktober 2005 zum Thema „Positionierung der Weiterbildung“.</p>

■ Arbeitsgruppe der kantonalen Leiter der schulpsychologischen Dienste und der Erziehungsberatungsstellen SPD/EB

Rechtsgrundlage	Mandat vom 24. März 1994	
Mitglieder	Urs Schuhmacher, AG (Präsident) Hans Gamper, BE Peter Gutzwiller, BS Ruedi Schweizer, BL	Paul Holenstein, FR Veronika Baumgartner, LU Walo Dick, SO Christine Eggensberger, ZH
Mutationen	<u>Nomination</u> Veronika Baumgartner, LU <u>Demission</u> Otto Eder, LU	
Anzahl Sitzungen	4	
Tätigkeit 2004 (in Stichworten)	<ul style="list-style-type: none"> - Erfahrungsaustausch über inhaltliche und fachliche Bereiche der Schulpsychologischen Dienste und Erziehungsberatungsstellen. Austausch von Informationen und Arbeitspapieren in einzelnen Kantonen - Schulsozialarbeit. Konkrete Ausgestaltung der Zusammenarbeit - Neugestaltung der Schulpsychologie in einzelnen Kantonen - Auswirkungen von Sparmassnahmen im schulischen Bereich auf die Arbeit der Schulpsychologie und Erziehungsberatung - Mögliche Auswirkung des NFA auf Schule und Bildung - Qualitätssicherung 	
Perspektiven 2005	<ul style="list-style-type: none"> - Reduktion der Sitzungshäufigkeit auf 2 Sitzungen - Bei Bedarf Projektarbeit 	

■ Kontaktgruppe Nordwestschweizerische Sonderschulinspektorenkonferenz
NW SIK

Rechtsgrundlage	Mandat vom 24. März 1994	
Mitglieder	Paul Fahrni, FR (Präsident) Walter Küng, AG Ernst Ziehli, BE Kurt Marti, BE Rita Meienberg, BL René Broder, BL Ernst Davatz, BS Daniel Abgottsporn, LU	Kurt Rufer, SO Markus Zwicker, ZH Daniela Bellmont Elmer, ZH <u>ständige Gäste:</u> Dr. Beatrice Kronenberg, SZH Hubert Piller, BSV Benno Schnyder, BSV
Mutationen	<u>Demission:</u> Paul Fahrni, FR (gibt turnusgemäss das Präsidium per 31.12.2004 ab) <u>Nomination:</u> Ernst Davatz, BS (übernimmt turnusgemäss das Präsidium ab 01.01.2005)	
Anzahl Sitzungen	3	
Tätigkeit 2004	<ul style="list-style-type: none"> - Auswirkungen NFA auf die Sonderschulfinanzierung in den Kantonen - Neues Sonderschul- und Heimgesetz im Kanton AG: Information - Standards im Heilpädagogischen Angebot: Stand der Arbeit - Interkantonale Vereinbarung für soziale Einrichtungen IVSE: Information über die Bedeutung der IVSE für die Kantone im Hinblick auf die Einführung der NFA - Arbeitsgruppe der EDK „Interkantonale Organisation zur Finanzierung der Sonderschulung“: Information über den Stand der Arbeit - Treffen der drei Regionalkonferenzen mit Vertretungen der Ausbildungsstätten - Standards Heilpädagogische Früherziehung: Informationen aus der Arbeitsgruppe - Sonderpädagogische Bedarfsplanung: Modell Innerschweiz - Angebot der Sprachheilschule St. Joseph in Freiburg / Projekt Integration von sprachbehinderten Kindern in Regelklassen der Volksschule 	
Perspektiven 2005	<p>Weiterbearbeitung von Themen, welche bezüglich der Planung und Steuerung im Sonderschulbereich eine Bedeutung haben werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Veränderungen durch den NFA bzgl. der Sonderschulfinanzierung und der Ausbildungen in Heil-/Sonderpädagogik und Sozialpädagogik - Steuerungsmöglichkeiten im Sonderschulbereich: Ergebnisse des Projekts zum Wachstum des sonderpädagogischen Angebotes - Sonderpädagogische Bedarfsplanung - Interkantonale Vereinbarung für soziale Einrichtungen IVSE - ICF (Beurteilungsformen für besonderen Förderbedarf) - Standards in der Sonderschulung - Integrative Schulung von Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderung oder einer Verhaltensauffälligkeit - Chancengleichheit / Gleichstellung - Basisstufe / Grundstufe und Sonderschulung 	

7. Verzeichnis der Präsidentinnen und Präsidenten von Kommissionen und Arbeitsgruppen NW EDK

<i>Kommission/Arbeitsgruppe/Kontaktgruppe</i>	<i>Präsidentin / Präsident</i>
Kommission Volksschule	Christian Studer, Liestal
Kommission Sekundarstufe II	Dr. Charles Vincent, Luzern
Begleitgremium RSA	Bernhard Schmutz, Bern
Arbeitsgruppe Sprachen	Dr. Victor Saudan, Basel
- Subgruppe Austausch	Dr. Victor Saudan, Basel
- Subgruppe Immersion	Dr. Victor Saudan, Basel
Arbeitsgruppe Mathematik	Hansruedi Woodtli, Leimbach
Arbeitsgruppe Migration-Schule-Integration	Silvia Bollhalder, Basel
Arbeitsgruppe Musikpädagogik	Peter Rusterholz, Zürich
Arbeitsgruppe Umweltbildung	Urs Kuhn, Aarau
Arbeitsgruppe Medienpädagogik	Kurt Schöbi, Luzern
Kontaktgruppe Informatik	Fred Greule, Aarau (Ansprechperson)
Arbeitsgruppe Geschichte	Corine Maître, Basel
Arbeitsgruppe NW LWB	Kopräsidium: Pia Hirt Monico, Aarau, und Dr. Barbara Sieber, Solothurn
Arbeitsgruppe SPD/EB	Urs Schuhmacher, Zofingen
Kontaktgruppe NW SIK	Paul Fahrni, Cressier FR

Die genauen Anschriften finden Sie auf unserer Homepage www.nwedk.ch unter „Adressen“.

8. Vertreter/innen der NW EDK in Gremien der EDK (Stand 31.12.2004)

<u>Ausschuss/Arbeitsgruppe der EDK</u>	<i>Vertreter aus dem NW EDK-Raum</i>
Vorstand EDK	Staatsrätin Isabelle Chassot, FR Regierungsrat Rainer Huber, AG
Fachhochschulrat (FHR)	Regierungsrat Rainer Huber, AG (Präsident) Regierungsrat Mario Annoni, BE
Konferenz der Departementssekretäre (KDS)	alle Generalsekretäre der NW EDK-Kantone Dr. Walter Weibel, Regionalsekretär NW EDK
Kommission der Departementssekretäre (DSK)	Robert Furrer, BE Bruno Biberstein, AG Dr. Walter Weibel, Regionalsekretär NW EDK
Arbeitsgruppe Interkantonale Fachschulvereinbarung (AG FSV)	Bernhard Schmutz, BE
Beirat HarmoS	Prof. Dr. Rudolf Künzli, AG Beat Wirz, BL
Steuergruppe ESP	Jakob Mühlemann, BE Ida Bertschy, FR
Nationale Koordinationsgruppe Sprachenunterricht	Dr. Victor Saudan, BS
Koordinationsstab „Bildungsmonitoring Schweiz“	Regina Kuratle, AG Beat Mayer, BE
Kommission „Bildung und Migration“	Elisabeth Ambühl-Christen, SO Markus Truniger, ZH
Kommission Akkreditierung von Trägerorganisationen und -institutionen	Dr. Susanne Rüegg, BS
Beirat Weiterbildungszentrale für Mittelschullehrerinnen und -lehrer	Dr. Walter Weibel, Regionalsekretär NW EDK

9. Vertreter/innen der NW EDK in Gremien der D-EDK (Stand 31.12.2004)

Ausschuss/Kommission der D-EDK*Vertreter aus dem NW EDK-Raum*

Lenkungsausschuss D-EDK

Staatsrätin Isabelle Chassot, FR
Dr. Walter Weibel, Regionalsekretär NW EDK

Schulfernsehkommision

Dr. Markus Grolimund, BS (Präsident)
Dr. Daniel Ammann, ZH